

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Königl. Preußische Reichs-Siegel/

Jahn, Friedrich August

Lejpszg, [1708?]

VD18 90849140

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-218987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-218987)

denn/ich habe dich erwöhlet / spricht der
Herr Zebaoth.

Eingang.

Der feste Grund Gottes bestehet und hat diesen
Siegel/der Herr kennet die Seinen. So lau-
tet der Kern-Spruch / J. N. G. welchen der
hoherleuchtete Apostel Paulus an seinen rechtschaffenen
Sohn im Glauben/den Timotheum/hat überschrieben / ihn
und alle gläubige Christen/der Gnade Gottes und ihrer Se-
ligkeit zu versichern. 2.Tim.II,19. Er hatte im vorhergehen-
den der irrigen Lehrer gedacht / sonderlich des Hymenei und
Phileti/die der Wahrheit gelehret / mit ihren falschen Lehren
grossen Schaden gethan/und etlicher Glauben verkehret hat-
ten. v. 18. Damit nun weder Timotheus/noch sonst iemand
kleinmüthig werden/und auf die Gedanken gerathen möch-
te/es würde die ganze Christliche Kirche in Irrthum verfüh-
ret werden / so setzt der Apostel dieser Furcht sein trostreiches
Aber entgegen / und versichert / daß die Auserwählten aus
Gottes Macht durch den Glauben solten bewahret
werden zur Seligkeit. 1.Petr.I,5. Denn sie hätten ein gu-
tes Fundament und bestünden auf dem festen Grunde Got-
tes/der immer und ewig bestehet / und von keinem Feinde kan
unterminirt/vielweniger gar ruiniret werden / hat damit sein
Absehen / so wohl auf das *Fundamentum doctrinale* oder auf den
Lehr-Grund/welches Gottes Wort und seine theure Er-
angelische Verheissung ist/daß Gott/nach seinem ewigen
Rathschluß/seine Kirche erhalten/und in der selben die/
so an Jesum Christum beständig bleiben / selig ma-
chen wolle / wie die Weimariſche Bibel redet; als auch
auf

auf das *Fundamentum personale*, oder auf den persönlichen Grund/welcher Christus ist/ von dem nicht nur Gott der Vater *Eccl. XXVIII, 16* ausruft: Siehe/ ich lege in Zion einen Grund-Stein/einen bewehrten Stein/einen köstlichen Eck-Stein/ der wohl gegründet ist; sondern der Sohn Gottes bekennet von sich selbst/ er sey der Fels/ auf welchen er seine Gemeinde bauen wolle/ und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. *Matth. XVI, 18.* Wie nun ein Haus wider Wind und Wetter besteht/und nicht fällt/ wenns auf einen Fels gebauet ist. *Matth. VII, 25.* So können die Gläubigen und Auserwählten auch alle Anfechtung überwinden/weil ihr Herz sich auf Gottes Wort verläßt und ihr Glaube auf Jesu Christo/ dem Anfänger und Vollender unser Seligkeit. *Hebr. XII, 2.* steiff und fest beruhet.

Zu mehrer Versicherung dessen beruft sich Paulus auch auf ein Siegel/und spricht: Der feste Grund Gottes besteht und hat diesen Siegel/ welches abermals eine verblümte Redens-Art ist. Denn/ wie er zuvor von Grunde eines Baues anlaß zu reden nahm; so nimmet er solchen iezo von Siegel eines Patents oder Briefes. Wie solche durch ein drunter gedrücktes oder in einer Capsel angehängtes Siegel dermassen confirmirt und bekräftiget werden/ daß man sie muß respectiren und gelten lassen; so haben die Gläubigen auch ein gewisses Siegel/ welches ihnen das Wort von ihrer Seligkeit bestätigt. Das Wort Gottes oder die heilige Schrift/ ist nach dem Ausspruch der alten Kirchen-Lehrer
(e) *Epistola Dei ad creaturam suam*, Gottes Brief an seine Creatur/

(e) Aug. & Chrysost. cit. D. Böttf. in *Moral. Gedan. f. m. 335.*
sub voce: *Epistola*. Gregor. M. allegat. D. Seberus in *Hort-Bibl. p. m. 1.* Edit. lat.

Creatur/nemlich an uns Menschen. Dazu kommt dann das göttliche Siegel/welches ist der heilige Geist / der die in der Schrift enthaltenen Gnaden-Verheissungen in den Herzen der Gläubigen kräftig macht / daß sie daran hinfort im geringsten nicht zweiffeln. Wie also die Gläubigen zu Epheso versiegelt wurden mit dem heiligen Geiste / der Verheissung / welcher ist das Pfand unsers Erbes / zu unserer Erlösung / daß wir sein Eigenthum würden / zu Lob seiner Herrlichkeit. Eph. I, 13. 14. Wozu sich der Geist auch der Gnaden-Siegel/nemlich der heiligen Sacramenten / gebraucht / welche uns heut zu Tage / Gottes Gnade und des Herrn Christi Verdienst (f) *exhibent & obsignant*, beydes mittheilen und besiegeln: sie gebens und bekräftigens.

Wie nun ein Siegel gewisse Bilder und Schrifften ausdrucket / and solche zu sehen darstellt; so imprimirt uns das heilige Siegel / davon wir iezo reden / die drey Buchstaben: D. N. S. das ist: *Dominus Novit Suos*, wie der göttliche Lehrer / *Valerius Herberger* (g) mit sonderbaren Vergnügen cabalistirt / und kurz zuvor die Worte: Der Herr kennet die Seinen / also erhebet: Gleich wie die Sonne an den klaren Himmel funckelt; gleichwie ein Himmelblauer Türkis aus einem theuren schönen Ringe leuchtet; gleich wie eine reine weisse Perle aus einer güldenen Crone glänget; also glimmet und schimmert aus diesem Sprüchlein / das kleine / aber edle Wort: D. N. S. Der Herr kennet die Seinen. Es ist mit keinem Geld und Guth unter der Sonnen zu bezahlen. Und freylich / J. N. S. denn / wer die Wort: Der Herr

(f) Vid. D. Frid. Bald. Comm. in Epist. Paul. p.m. 87. seq. Edit. in 4. Francof. ad Moenum 1667.

(g) Valer. Herberger Part. IV. der Trauer-Binden. p.m. 15. 28.

Herr kennet die Seinen / im Glauben recht zu Herzen
nimmt und fasset / dem kans in Noth und Tod an Trost nicht
mangeln. Er wird wohl bleiben/es gehe/drehe und wehe in
der Welt/wie es wolle. Mir ist iego / zumal im Eingange
der Predigt/ nicht vergönnet / es weitläufftig auszuführen;
doch ist zu wissen/das Gott die Seinen/ verstehe die Gläu-
bigen und Auserwehleten/kenne/so wohl *notitia visionis*, daß er
von ihnen weiß/und auch ihre Gedanken von ferne ver-
stehet. P.LXXXIX, 2. als auch *notitia approbationis*, daß er ih-
nen in Gnaden wohl will / und den Frommen kein gutes
mangeln läset. P.LXXXIV, 12. und denn *notitia protectionis*, daß er sie in seinen Schutz nimmt und mächtiglich beschir-
met. P.LXCI, 1. davon viel (b) könnte gesagt werden / wenns
diese Zeit und Gelegenheit leident wolte.

Sind nun die Gläubigen und Auserwehleten / des gu-
ten und gnädigen Willens Gottes von ihrer Seligkeit also
versichert/das sie (i) geistlicher weise Brief und Siegel darü-
ber haben; so ist Gottes Gnade/auch in leiblichen/bey Königs-
gen/ Fürsten und Herren so fest / das sie nicht nur von
Gottes Gnaden sind/was sie sind/ sondern GOTT ihnen
auch solche *Regalia* und Königliche Ehrenzeichen ver-
liehen/die sie vor aller Welt hochansehnlich machen / und in
ihrer Majestät Gewalt und Herrschafft andern zum Gehor-
sam und allerunterthänigster Ehrerbietung/darstellen können.
Ja/er vergleicht sie selbst mit denenselben/ wenn er ihnen zu
erkennen geben will/wie hoch er sie halte/ und das er sie kenne.

Solches findet sich in unserm Texte. Denn/es wird
in demselben dem frommen Fürsten in Juda / Serubabel/
nicht

(b) Vid. M. Jo. Jacob Banl. Kern des N.T. P. II, p.m. 774. seqq.

(i) *Signaculum ex una parte est voluntas Dei misericors, qui
suos perire non finit.* ait Bald. l.c. p.m. 1424.

nicht etwa nur ein Siegel/zum Zeichen Hochfürstlicher Bot-
mäßigkeit und Herrschafft/zugetheilet/sondern der HErr Ze-
baoth vergleicht ihn selbst damit und spricht; Er wolle ihn so
hoch/so lieb/so werth halten/ wie einen Pitschafft-Ring/
und dieses um der Ursach willen/oder aus dem Grunde/denn/
er habe ihn erwöhlet. So daß wir auf diesen Fürsten die
Worte des Apostels Pauli gewisser massen appliciren und sa-
gen können: Der feste Grund des gnädigen Ausspruchs
Gottes des HErrn Zebaoth bestehet /und hat diesen
Siegel/ der HErr kennet seinen Knecht Serubabel/
denn er hat ihn erwöhlet und will ihn halten/wie einen
Pitschafft-Ring.

Wir werdens aber nicht nur bey dieser Betrachtung
bewenden lassen/sondern uns damit in die Zeit schicken / und
an dem heutigen Erönungs-Tage zuörderst auf unsern
Serubabel sehen/ nemlich auf unsern allernädigsten
König und Landes-Vater/der auch Gottes Knecht ist/
den er nichts minder/als den Serubabel/ erwöhlet hat/
und ihn und sein Königliches Siegel/ wie einen Pit-
schafft-Ring in allen Gnaden bewahret und ferner be-
wahren will. Damit nun solches unter uns und in aller
Welt kund werde/so sehet mit mir an

Das Königliche Preussische Reichs- Siegel im Fürbilde des Fürsten Serubabel/

und mercket

- I. Wer es bewahre?
- II. Wie solches geschehe?
- III. Warum es also bewahret werde?

B 2

Gott